

Nachrichten

Feuerwerk für vier Hände in der Kirche

Spiez Ein Flügel, vier höchst virtuose Hände und ein schier unerschöpfliches Repertoire von klassischem Klavierjazz am sechsten Konzert in der Schlosskirche. Das versprechen die Schlosskonzerte für den 24. Mai um 20 Uhr. Das italoamerikanische Ehepaar Stephanie Trick und Paolo Alderighi spielt Swing, Stride, Balladen und Blues. (pd/jss)

Vorverkauf: Zimmermann AG, Oberlandstrasse 3, Spiez, Telefon 033 654 84 00. Reservation unter www.schlosskonzerte-spiez.ch.

Buch-Vernissage für SAC-Wanderführer

Meiringen Am 24. Mai findet um 19 Uhr in der Plattform Haslital in Meiringen die Buchvernissage des SAC-Wanderführers «Familienausflüge zu SAC-Hütten» statt. Die SAC-Sektion Oberhasli und Autorin Heidi Schwaiger laden zur Lesung mit Apéro und Buchverkauf ein. Das Buch beschreibt 41 Wanderungen mit Kindern in der ganzen Schweiz, die sich für Wanderneulinge und Wiedereinsteiger eignen. (pd/jss)

So bleibt man auch im Alter mobil

Interlaken Dank dem Kurs «Mobil sein und bleiben» seien die Teilnehmenden «weiterhin sicher und gut informiert zu Fuss und mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs», verspricht Pro Senectute in einer Mitteilung. Der Kurs findet am 28. Mai von 8.30 bis 12 Uhr im Artos statt und ist kostenlos. Die Teilnehmer erhalten einen Gutschein für einen Ausflug mit der Bahn. (pd/ssgg)

Anmeldung bis zum 24. Mai unter 033 226 70 70.

Wir gratulieren

Bönigen Heute Mittwoch kann Rosa Riesen-Chastonay am Feldweg 22 bei guter Gesundheit und geistiger Frische ihren 96. Geburtstag feiern. Die rüstige Jubilarin führt einen eigenen Haushalt. Die Blumen am und ums Haus werden mit viel Liebe und Sachverstand gepflegt. Zweimal pro Woche wird im Freundeskreis ein Jass geklopft. Grosse Freude und Abwechslung bringen die Besuche ihrer fünf Kinder, der acht Grosskinder und der drei Urgrosskinder. Wir gratulieren Rosa Riesen-Chastonay zu ihrem 96. Geburtstag herzlich. Im neuen Lebensjahr wünschen wir ihr Wohlergehen, alles Gute «u Jasskarte, wo stäche». (lwa)

Matten/Bönigen Im Alterswohnheim Rosenau in Matten kann heute Elisabeth Frutiger (früher untere Stockteile 10 Bönigen) ihren 95. Geburtstag feiern. Sie ist Mutter von drei Kindern, Gross- und Urgrossmutter von drei Gross- und zwei Urgrosskindern. Ihre drei Kinder und deren Familien besuchen die Jubilarin im Alterswohnheim, wo sie seit August 2014 wohnt. Die Familie weiss die gute Pflege und Betreuung in der Rosenau sehr zu schätzen. Wir gratulieren Elisabeth Frutiger zu ihrem 95. Geburtstag herzlich. Im neuen Lebensjahr wünschen wir ihr alles Gute und Wohlergehen. (lwa)



«Fredy le siffflör» alias Alfred Schwitter pfeift sein Leben lang und fürs Leben gern – und auf auffällige Vorurteile. Foto: Jürg Spielmann

Fredys Kniff mit dem Pfiff

Spiez Einst als vulgär verschrien, ist das Pfeifen längst salonfähig. Wie aber wird richtig durch die Lippen geblasen? «Fredy le siffflör», ein pffiffiger Senior, macht es am Samstag an der Kulturnacht vor.

Jürg Spielmann

Anpiff. Die Lippen zum Kussmund gespitzt – und drauflos geblasen. Jedes Kind kennt und tut es. So auch das Imaginäre von Kabarettist Emil im Klassiker «Im Zug». Geht die Fahrt dem «Chileli vo Wasse» zu, weist Vater Emil seinen störenden Spross wiederholt und barsch zurecht: «Hörsch uf pffiffe!»

Ähnliches hat ein kleiner Junge aus dem Trubschachen vor sieben Jahrzehnten auch ab und an zu hören bekommen. «Ich habe von klein auf gerne gepffiffen und damit die Leute schier verrückt gemacht.» Doch hiess es auch, exakter als Klein Alfred pfeife niemand die Märsche der Trubschacher Musik. Heute steigt dieser Junge, mittlerweile 76 Jahrringe zählend, pfeifend auf die Bühne(n). Als «Fredy le siffflör» (oder hiesig: Alfred der Pfeifer) wird er am Samstag für zwei halbstündige Shows in der Burgerstube des Lötschbergzentrums zu hören sein. Klassisch, jazzig, volkstümlich. Um 19 und 21 Uhr, an der 3. Spiezer Kulturnacht (siehe Kasten).

Besser als «Muugiige»

Zwei Fragen würden ihm immer wieder gestellt, sagt der Spiezer Alleinunterhalter der originellen Art. Erstens: Wie ist er zum Pfeifen gekommen? Zweitens: Wo nimmt er die Luft her? Letzteres lasse sich mit seiner sportlichen Vergangenheit begründen. Alfred Schwitter spitzte einst nicht nur die Lippen, er schnürte sich auch die Sportschuhe für Marathonläufe. Und zum labialen Pfeifen, dem Lippenpfeifen, fand er dank der baren Ehrlichkeit des Schwagers. Der hatte ihm geraten, das zähe Mundharmonikaspieldoch zugunsten des Trillerns aufzugeben. «Das kannst du besser», meinte dieser. Fredy hat es ihm geglaubt.

Zuallererst pffif er «Happy Birthday» an einer Geburtstagsfeier, es folgte ein Vortrag im Verein. Was er denn für einen Privatanlass koste, sei er da gefragt worden. Antwort wusste er keine. Eine Fünffzigernote als Spesenbatzen liess ihn schliesslich in Heiligenschwendi sein Konzertdebüt pfeifen. Das war vor gut fünf Jahren. Seither hat er die Technik verfeinert, das Orchester aus dem Laptop schallt nicht mehr aus zwei Computerböchchen, sondern einem veritablen Verstärker. «Ich habe auch absolute Abschiffer gehabt», gibt der am Thunersee verortete, aber im Emmental verwurzelte Hobbymusiker zu. Dann etwa, als seinem Computer der «Pfuus» fehlte und die Auditorium erwartungsvoll auf die Bühne startete. 3428 Lieder hat «le siffflör» gespeichert. Es ist sein Orchester. «Ich bin eine zusätzliche Solostimme.» Er pfeift nach oder improvisiert dazu. Immer auswendig. Er habe womöglich ein Talent, sagt er, der Drogist war, für die Basler Chemie oder in Af-

rika wirkte und eine Fabrik leitete: «dr Gring vou Musig!».

Wie klingt es perfekt?

Welche Tipps hat er für Unterder-Dusche-Otto-Normalverbraucher-Pfeifer? «Einfach mal probieren und üben, üben, üben, dann kommts automatisch.» Die Luft sei einfach durchs Löchlein der gespitzten Lippen zu pressen. Sei dieses klein, klinge der Ton höher, sei es gross, tiefer. Für die höheren Sphären brauche es mehr Druck, für die tieferen mehr Luft. «Es beansprucht die Pumpe schon», sagt Fredy, «mit der Zeit wird es anstrengend.» Und der Mund staubtrocken. Abhilfe schafft ein Wunderwässerchen. Dessen Rezept: geheim.

Die Pfeifkunst sei die Vertonung von Zufrieden-, Entspannt- und Lockerheit. «Fredy le siffflör» meint entwaffnend ehrlich: «Ich betrachte es als etwas absolut Unattraktives.» Trotzdem lässt es ihn nie mehr los. Abpffiff.

www.sifffloer.ch

3. Spiezer Kulturnacht mit 27 Ensembles auf 12 Bühnen

Am Samstag geht die 3. Spiezer Kulturnacht über die Hotel-, Kirchen- und Konzertbühnen. Ab 18 Uhr zeigen in 12 Lokalen 27 Gruppen mit rund 200 Künstlern ein vielseitiges Programm. Es wird immer zur vollen Stunde für 30 Minuten musiziert, gelacht, erzählt, getanzt, gesungen – oder gepffiffen (siehe Haupttext). «Das Ziel ist eine lebhaft Kulturveranstaltung für die Region mit und von lokalen Kultur-anbietern», sagt Manuel Fischer. Der stellvertretende Geschäftsführer der Spiezer Marketing AG bildet mit sechs örtlichen Kulturschaffenden das OK der Kulturnacht.

Ein spezielles Projekt versprechen die Macher mit dem «Klangdom» in der stillgelegten Matthäuskirche an der Kapellenstrasse. Der

Kirchenraum eigne sich hervorragend, um spannende, auch leise Töne erklingen zu lassen, sind die Organisatoren überzeugt.

Bisher gingen in Spiez 2015 und 2017 Kulturnächte über die Bühne – der Zweijahresrhythmus wurde beibehalten. «Das Ziel ist es, wie bei der letzten Auflage rund 400 zahlende Besucher zu haben», sagt Manuel Fischer. (jss)

Ticket-Vorverkauf im Info-Center Spiez und in der Bibliothek. Erwachsene (ab 18 Jahren) zahlen im Vorverkauf 20, an der Abendkasse 25 Franken (Kinder und Jugendliche gratis). Das Ticket berechtigt zum kostenlosen Shuttle mit dem Spiezer Zügli. Programm und Infos unter www.spiezerkulturnacht.ch.

Eine halbe Million Franken, damit der Strom besser fliesst

Boltigen Kabelleitungen statt Freileitungen: Auf dem Jaunpass kommen mehr Alphütten ans Netz, und Stromausfälle sollen reduziert werden. Die BKW investiert.

Auf Boltiger Gemeindegebiet soll ein 2,6 Kilometer langer Abschnitt der Freileitung vom Jaunpass Richtung Abländschen durch eine 2,5 Kilometer lange Kabelleitung ersetzt werden. Dazu lag vom 28. März bis zum 13. Mai ein Plangenehmigungsverfahren für Starkstromanlagen auf. Ausserdem soll dabei anstelle der bestehenden Trafostation Bäderegg eine neue gebaut werden. Weiter geplant ist eine Teilneuerlegung der 16-kV-Leitung zwischen der Trafostation Bäderegg und Ski-Abländschen, die Neuerlegung einer 0,4-kV-Niederspannungsleitung ab der Trafostation Bäderegg und eine Freileitungsverkabelung der 16-kV-Leitung zwischen den Transformatorstationen Jaunpass und Bäderegg.

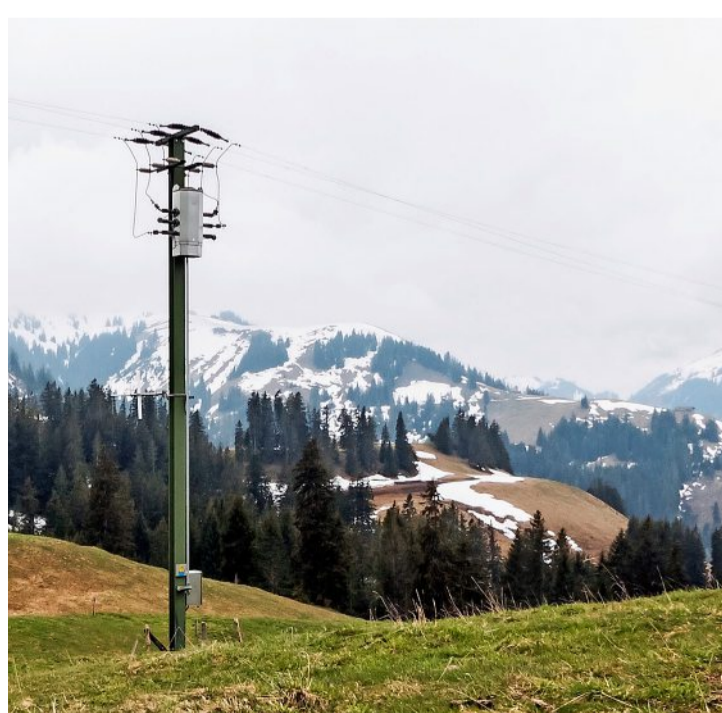
«Damit können Alphäuser erschlossen werden, die bisher noch nichts ans Netz ange-

schlossen waren», erklärt Sabina Schellenberg, Deputy Head of Media & Newsroom der BKW. Zudem verlaufe die heutige Freileitung «durch Wälder und über Gräben», was insbesondere im Winter den Unterhalt erschwere.

Fünfzehn Ausfälle pro Jahr

Mit dieser Massnahme werde die Versorgungssicherheit in diesem Gebiet mit einer Kabelleitung erhöht, weil es zu weniger Stromausfällen komme. Im vergangenen Jahr hatte es im Gossraum Obersimmental-Jaunpass-Abländschen rund fünfzehn kleinere bis grössere Stromausfälle von unterschiedlicher Dauer gegeben, wie die BKW auf Anfrage mitteilte. Dies solle sich in Zukunft durch solche Massnahmen verbessern.

Die BKW stellt mit der Erneuerung der Transformatorstation und dem Ersatz des Freilei-



Vielleicht schon bald Geschichte: Stromfreileitungen auf dem Jaunpass. Foto: Kerem S. Maurer

tungsabschnittes durch eine Kabelleitung langfristig eine zuverlässige Stromversorgung im Gebiet Bäderegg und in der Abländschen sicher. Die Kosten für diese Arbeiten, welche die BKW übernimmt, werden auf 500 000 Franken beziffert.

Keine Einsprachen

Die BKW investiert nach eigenen Angaben jährlich 100 Millionen Franken in den «sicheren, effizienten und leistungsfähigen Betrieb» ihres Verteilnetzes. Vorausgesetzt, die entsprechende Bewilligung trifft ein, will die BKW noch im Herbst dieses Jahres mit den Arbeiten beginnen. Laut dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat, welches für das geplante Vorhaben die Genehmigungsbehörde ist, sind bis zum 20. Mai keine Einsprachen dagegen eingegangen.

Kerem S. Maurer